

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 3 (1895)

Heft: 12

Rubrik: Kleine Zeitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Militär-Sanitätsverein und Samariterverband Basel.

Das Programm für den **diesjährigen Ausmarsch**, unter der Oberleitung von Hrn. Hauptmann Dr. Pape, ist wie folgt festgesetzt worden:

Samstag den 22. Juni: Abends 8 Uhr Antreten beim Springbrunnen; 8¹/₂ Uhr präzise Abmarsch; 9 Uhr **Nachtübung** in der Gegend von St. Jakob; 11 Uhr Marsch nach Muttenz und Bezug des Kantonnements im Köfeli.

Sonntag den 23. Juni: Morgens 4¹/₂ Uhr Tagwacht; 5 Uhr Fassen des Frühstückes; 5¹/₂ Uhr Marsch nach der Sichertern über den Bienuberg mit ¹/₄stündigem Zünnihalt. 9¹/₂ Uhr **Feld-Sanitätsdienstübung** auf der Sichertern. Nach Schluß der Übung Fassen des Mittagessens in der Feldküche. Für Frühstück und Mittagessen wird militärisch abgekocht.

Der Rückmarsch nach Basel erfolgt um 2 bis 3 Uhr nachmittags über Diestal. Die Kosten des Kantonnements, des Frühstückes und des Mittagessens trägt die Kasse; das Zünni hat der Mann im Tornister mitzuführen. **Tenne**: Militärhosen und Biusenhut, Tornister mit aufgerolltem Kaput, nebst Gamelle, Putzjack und Gßbesteck.

Bei ungünstiger Witterung wird die Übung um 8 Tage verschoben.

Zu richtiger Durchführung der Übung ist eine zahlreiche Beteiligung aus den Reihen der Aktiv- und Passivmitglieder dringend erforderlich. Die Anmeldung zur Teilnahme hat bis spätestens 20. Juni zu erfolgen. — Die tit. Vorstandsmitglieder des Basler Roten Kreuzes, sowie überhaupt alle sich für die Sache interessierenden Damen und Herren (Samariterinnen und Samariter) werden höflichst eingeladen, sich am Sonntag auf der Sichertern einzufinden. Abfahrt von Basel morgens 8 Uhr 28, Ankunft in Diestal 8 Uhr 57. Gleich vom Bahnhof Diestal aus führt ein prächtiger Weg mit mäßiger Steigung in ca. 20 Minuten auf die Sichertern. Der Wirt zum Sicherternhof, Herr Rudin, ist für bescheidene Ansprüche gerüstet; eventuelle Voransbestellung wäre ihm erwünscht.

Namens der Kommission des Militär-Sanitätsvereins und Samaritervereins,
Der Präsident: **G. Zimmermann.**

Kleine Zeitung.

Sanitätsoffizierscorps.

Nach absolvirter Offizierbildungsschule hat der Bundesrat unterm 30. April ernannt:

I. Zu Oberlieutenants der Sanität (Ärzte):

Geburtsjahr		Einteilung
1869	Fleisch Luzius, von und in Churwalden (Graubünden)	Füß.-Bat. 92 L.
1870	Wuhrmann Ferdinand, von und in Zürich III	Füß.-Bat. 62 L.
1869	Frey Hermann, von Härkingen, in Jus (Bern)	Füß.-Bat. 34 L.
1869	Spengler Ernst, von und in Tägerweilen (Thurgau)	3. D.
1869	Hafner Emil, von Winterthur, in Neuenburg	Füß.-Bat. 87 L.
1869	Pometta Daniele, von Broglio, in Bellinzona	S.-Bat. 8 L.
1869	Schieß Wilhelm, von und in Basel	3. D.
1870	Farner Ernst, von Oberstammheim, in Bern	Füß.-Bat. 26 L.
1871	Henggeler Oskar, von Unterägeri, in Neu-Ägeri	3. D.
1869	Schärer Ferdinand, von Fontaines, in Bern	S.-Bat. 2 L.
1868	Vener Rudolf, von und in Chur	Füß.-Bat. 93 L.
1870	Schildknecht Gottlieb, von Stettfurt, in Zürich	3. D.
1868	von Mutach Alfred, von und in Bern (Holligen)	Füß.-Bat. 29 L.
1871	Siegfried Albert, von und in Zürich III	Füß.-Bat. 64 L.
1869	Vogler Otto, von Frauenfeld, in Glarus	3. D.
1867	Hegglin Anton, von Menzingen, in Eschenbach (St Gallen)	3. D.
1869	Honegger Johannes, von St. Gallen, in Präfargier	3. D.
1870	Hagen Richard, von Biel, in Narberg	Füß.-Bat. 35 L.
1870	Nebel Anton, von Aesch, in Diestal	3. D.
1870	Perzin Charles, von Plainpalais, in Genf	Füß.-Bat. 10 L.

Geburtsjahr	Einteilung
1865	Fornerod Moys, von Avenches, in Frenkendorf . . . z. D.
1868	Sidler Oskar, von Riedholz, in Kriegstetten (Solothurn) z. D.
1871	Müller Charles, von La Ferrière, in Dielsdorf . . . Füß.-Bat. 21 L.
1870	Probst Theophile, von Neuveville, in Bern . . . Füß.-Bat. 22 L.

II. Zum Lieutenant der Sanität (Apotheker):

1867	Gerig Alfred, von und in Stein am Rhein . . . Ambulance 26.
------	---

Über das **chinesische Militär-sanitätswesen** teilt der japanische Oberstlieutenant Fukusjima in der „Reichsw.“ folgendes mit:

Während der Konzentrierung in Ping-gang, welche 40,000 Soldaten und Offiziere umfaßte, versah ein einziger Arzt, Dr. Jao, den Sanitätsdienst. Dieser behandelte nur jene Kranken und Verwundeten, die von ihrer Vöhung das Honorar zahlten. Bei der Vorliebe der Chinesen für Banner und Fahnen hatte sich auch dieser Arzt mit einer Fahne mit weißem Kreuz auf schwarzem Grunde, offenbar eine Erinnerung an die Genferkonvention, ausgerüstet. Diese Fahne gehört zur japanischen Kriegsbeute und ist im Zeughause in Tokio ausgestellt. Die japanischen Krankenträger hatten von feindlicher Seite viel zu leiden; sogar die Verwundeten hieben und schossen nach ihren Rettern. Von chinesischer Seite war nämlich das Gerücht verbreitet, daß die Japaner alle Gefangenen töteten. Übrigens besitzt jeder chinesische Soldat eine Taschenapothek und kurirt sich auf eigene Faust. „Militärarzt.“

Wie wir unsern Lesern schon in Nr. 4/95 d. Bl. mitteilten, findet gegenwärtig in Straßburg i. E. eine große Industrie- und Gewerbeausstellung statt, welcher eine **Sonderausstellung für das Rote Kreuz** angegliedert ist. Heute sind wir im Falle, über diese Sonderausstellung einen kleinen vorläufigen Bericht zu bringen an der Hand eines Ausschnittes aus den „Straßb. Neuesten Nachr.“ Nr. 126 vom 31. Mai 1895, in der Meinung, daß vielleicht dieser Bericht den einen oder andern Leser dieses Blattes, namentlich im Hinblick auf die bevorstehende Genfer Ausstellung, anspornen möchte, die mit der Schweiz eng befreundete Stadt Straßburg und ihre äußerst reichhaltige und lehrreiche Ausstellung zu besuchen.

Die Sonderausstellung des Landeskomitees des Vereins vom Roten Kreuz hat ihren Platz unfern des Haupteinganges der Gesamtausstellung und zwar an der westlichen Seite der zum Drangeriegarten führenden Allee, auf einer zwischen herrlichen Baumgruppen gelegenen Wiese. Ein einfach würdiges und zugleich geschmackvolles Portal, mit dem roten Kreuz als Wappen aus Gips, läßt den Zugang leicht finden. Nach dem Eintreten wendet man sich am besten rechts, um zunächst das transportable und feuer sichere Feldlazaret in Augenschein zu nehmen. Dasselbe ist lediglich aus Eisen und Schilfbrettern und so konstruiert, daß es in wenig Stunden ab- und an einem anderen Plage wieder aufgeschlagen werden kann. Es enthält zwei Säle und zwei Zimmerräume, von denen der eine als Bureau des Vorstandes der Ausstellung dient, während im zweiten Zimmer sich die ständige Sanitätswache für die gesamte Ausstellung befindet. Im Saale rechts zeigt die Firma Wolf, Netter u. Jakobi Militärbetten neuester Konstruktion und sonstige einschlägige Einrichtungsgegenstände aus ihrer Blechwarenfabrik, Max Lieber Badeapparate verschiedener Art und Küchengeräte für Militärlazarete und andere Krankenhäuser, die Konservenfabrik J. Clot u. Cie. alle möglichen Armeekonserven. Ferner hat der Forbacher Männerverein vom Roten Kreuz die ihm von den dortigen Fabrikanten Gebrüder Adt zum Geschenk gemachten Artikel zur Krankenpflege aus Pappmasse ausgestellt und das Vereinsmitglied Boucher einen selbsterfundnen Apparat zum Bindenrollen. Der Saal zur Rechten stellt einen mit Krankenbetten verschiedener Systeme, Krankensesseln und Ordinationstisch ausgestattetes Spital dar. Die Stirnwand desselben schmückt ein künstlerisch ausgeführtes Ölgemälde der Fräulein Luise Bisch in Hatten, welches Schwestern und Brüder vom Roten Kreuz bei der Thätigkeit im Felde zeigt. — Die Wanderung auf derselben Seite der Ausstellung fortsetzend, gelangt der Besucher zu einem Zelt für Rekonvaleszenten von Stromeyer u. Cie. in Konstanz, dann zu einer Wirtschaftsbaracke aus Pappe derselben Firma, in welcher sich eine hervorragende und deshalb später besonders zu besprechende Ausstellung von bezüglichlichen Einrichtungsgegenständen des Majors a. D. Kurt Hahn in Berlin findet, und weiter zu einem Lazaret aus Zelttuch. Dicht dabei führen B. Maquet

u. Cie. in Heidelberg einen Omnibus für Kranke und andere Krankentransportwagen, sowie Tragbahren vor das Auge.

Wir treten nun in das im Hintergrund des Platzes errichtete lange Zelt, in dessen vorderen Gang drei stattliche männliche Gestalten in der Uniform der freiwilligen Krankenpfleger von überraschender Sauberkeit postiert sind. Der eine hielt uns, wie zur Einladung, näher zu treten, die Hand etwas entgegengestreckt, was uns veranlaßte, vor dem freundlichen Herrn hochachtungsvollst den Hut zu lüften. Er aber verzog keine Miene und blieb in der gleichen Haltung, wogegen unser liebenswürdiger Cicerone, Herr Kanzleirat Heraucourt, belustigt lachte. Und wir stimmten sofort in dieses Lachen ein, da wir nunmehr inne wurden, daß wir unsere Reverenz einer Wachsfigur gemacht hatten und daß auch die beiden anderen Gestalten solche waren. Dieselben sind samt Uniform von Eduard Sachs hier, bezw. Berlin ausgestellt. Maquet u. Cie. haben in diesem Zelte zwei Kranken-, ein Bade- und ein Operationszimmer vollständig eingerichtet; ferner zeigen hier Walb u. Heerlein chirurgische Instrumente und Sterilisationsapparate, das altrenommierte Haus C. u. F. Streißguth desgleichen seine Desinfektionsapparate, Krankenheber und Operationstische; Köhler u. Cie. in Heidelberg Krankentransportwagen, Räder- und Tragbahren neuester Konstruktion, Krankenstühle mit verstellbarem Tisch zc.; Dr. Wolfermann künstliche Beine und Zahntechniker Alfred Roth künstliche Zähne; Apotheker Hartmann in Neudorf künstliche und das Karolabad in Rappoltswiler natürliche Mineralwasser seiner Quellen; Apotheker Dammeron in hier Verbandskasten und Hausapotheken; Julius Gischer transportable Ventilationsöfen neuesten Systems; Witwe Fritz Gesundheitsapeten und Schmidts Universitätsbuchhandlung eine Sammlung chirurgischer und anderer medizinischer Werke; ferner das Gummigeschäft Hammerschmidt u. a. eine Kollektion von Erzeugnissen der Verbandstoff-Fabriken, sowie ein Luftfeldbett, und Max Vieber Kücheneinrichtungen, Eismaschinen und dergleichen mehr. Endlich weilt unser Blick noch mit besonderem Interesse auf den von der freiwilligen Sanitätshauptkolonne in Speyer ausgestellten Modellen zu Krankenwagen, Schiffsseinrichtungen für den Verwundetentransport, Tragen, Zelten, sowie Lazaretwagen en miniature.

Unser Rundgang führt uns nun zu einer Lazarettbaracke, welche die Medizinalabteilung des königl. Kriegsministeriums in Berlin für das Ausstellungsunternehmen zur Verfügung gestellt und zugleich mit allen etatsmäßigen Gegenständen der Krankenunterkunft hat ausgerüsten lassen. Unweit derselben bringt eine Feldbahn mit dem zum Verwundetentransport eingerichteten Wagen zur Anschauung, in welcher Weise die Militärverwaltung nach dieser Richtung bei einem Kriege für ihre Verwundeten zu sorgen versteht, und auf einem weiteren Geleise sind zwei Eisenbahn-Personen- und ein Güterwagen, die mit Einrichtungen für den Verwundetentransport versehen sind, zu einem Zuge gekoppelt; der Güterwagen und ein Personenwagen, von denen der erstere für Schwer-, der andere für Leichtverwundete bestimmt ist, sind von der Firma de Dietrich u. Cie. in Reichshofen ausgestellt, der dritte Wagen von der Waggonfabrik Ludwigshafen. — Damit sind wir bei der den letzten Punkt der Sonderausstellung bildenden Kothalle für Sanitäts- und Erfrischungsweine angelangt, an der wir selbstredend nicht vorübergehen; ein gutes Glas Wein ist auch für den gesunden Menschen labend. Und gut, ja ganz famos ist der Herzheimer, der Ungsteiner, Königsbacher Riesling und Gräfenhäuser, den Jakob Engelmann in Neustadt i. Pf., hier vertreten durch H. Schneider u. Espig, da glasweise ausschenken läßt; und wem daran nicht genügt, der hat in dem hübsch ausgestatteten Pavillon ebenso Gelegenheit, eine Flasche Petschierren zu kosten.

Wenn die Sonderausstellung vom Roten Kreuz in erster Linie nur Gegenstände zeigt, welche im Kriege, vor dem der Himmel uns bewahren möge, in Anwendung kommen sollen, so ist sie doch für jedermann lehrreich und interessant; auch werden Vorstände von Spitälern, Humanitätsgesellschaften, Gemeindeglieder, Ärzte zc. vieles finden, was ihren Zwecken auch in Friedenszeiten dienlich ist. Wir empfehlen den Besuch.

Ausprache des Herrn Dunant an eine Versammlung von Damen anlässlich der Gründung des Vereins vom Roten Kreuz Heiden (Appenzell A.-Rh.), den 27. Februar 1890.

Mesdames!

Puisque l'on veut absolument que je dise quelques mots, je le ferai, mais seulement pour remercier toutes les dames de Heiden d'avoir bien voulu s'occuper d'une œuvre aussi excellente que celle de la Croix-Rouge, et pour remercier surtout les dames et les

demoiselles qui ont commencé avec tant de dévouement à la faire connaître et mieux apprécier dans le canton d'Appenzell.

Cette œuvre regarde chacun, car elle est faite pour tout le monde, dans tous les pays. Elle regarde la Suisse entière, et chaque famille, puisque l'antique neutralité helvétique n'est pas assurée. Elle est aujourd'hui répandue dans le monde entier et l'on peut dire que dans les pays où les dames ont commencé à s'y intéresser les premières, en Europe et en Amérique, c'est là qu'elle a le mieux réussi, parce que les dames ont plus de cœur et de dévouement et aussi parce qu'elles ont plus de perspicacité et d'intelligence. C'est pourquoi nous devons tous exprimer notre reconnaissance aux dames et aux demoiselles du comité d'initiative de Heiden, ainsi qu'à Monsieur Paul Sonderegger et à Monsieur Wilhelm Sonderegger qui s'en sont déjà occupés avec tant de cœur, et à Monsieur le docteur Altherr, dont la parole éloquente a beaucoup trop parlé de moi.

Dans l'œuvre du bien pour l'humanité on ne doit considérer que le bien, sans distinction de nationalités ou d'opinions, sans distinction de parti politique, religieux ou social. C'est comme une espèce d'égalité sublime dans le bien pour l'humanité qui souffre. C'est la vraie, la pure démocratie du bien. Il n'y a plus ni pauvres, ni riches, ni sectes, ni castes. En Allemagne, par exemple, dans l'œuvre de la Croix-Rouge, il n'y a plus ni dames féodales, ni dames libérales, ni dames catholiques, ni dames luthériennes, ni dames juives. Toutes ont le même cœur et les mêmes sentiments de charité. En France, il n'y a plus ni légitimistes, ni orléanistes, ni républicains, ni socialistes, ni bonapartistes; il n'y a plus ni catholiques, ni protestants, ni israélites, ni mahométans. En Suisse, il n'y a plus ni conservateurs, ni radicaux, ni *reformer*, ni orthodoxes, ni membres d'églises d'Etat, ni membres d'églises libres, ni cléricaux, ni anti-cléricaux. Partout il y a eu union dans la diversité, même en Russie et en Turquie, même au Japon.

Il faut donc que chacun oublie maintenant, pour un instant, toutes les différences qui peuvent séparer les uns des autres des compatriotes, pour ne penser qu'à la vraie fraternité patriotique, à la fraternité humaine, pendant que nous nous occupons d'une œuvre excellente de charité universelle, — disons plus encore, — d'une œuvre de véritable amour chrétien, dans sa plus difficile et en même temps dans sa plus sublime expression, car il s'agit de secourir les ennemis comme les amis. La plus excellente de toutes les vertus, c'est la charité, dit l'Évangile, et la charité envers tous.

C'est bien cela que l'œuvre en faveur des blessés des armées a demandé de toutes les nations de l'Europe et même du monde entier, et c'est ce que toutes les nations du globe ont accepté avec le drapeau blanc à croix rouge.

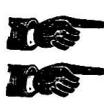
Inhaltsverzeichnis: Über Häufigkeit, Verbreitung, Verhütung und Heilung der Lungenschwindsucht, Vortrag von Dr. H. Häberlin (Schluß). — Vollziehung des Bundesgesetzes über die Errichtung von Armeecorps. — Schweiz. Centralverein vom Roten Kreuz: Kantonssektion Bern (Bazarorganisation). — Militär-sanitätsverein und Samariterverein Basel (Nachübung und Feldsanitätsdienstübung). — Kleine Zeitung: Mutationen im Sanitäts-offizierscorps. — Chinesisches Militär-sanitätswesen. — Straßburger Industrie- und Gewerbeausstellung. — Ansprache des Hrn. Du-nant an eine Versammlung in Heiden. — Inserate.

— ANZEIGEN. —

Familienheim Arosa.

Angenehme Reconvalenzenstation; das ganze Jahr offen. Beste Referenzen. — Adresse: Familienheim Arosa (Graubünden). ¹²

Den tit. Samaritervereinen und den Herren Ärzten empfehle

 **Flanell-Binden** 

7 Meter lang, in naturbraun oder rot, franco durch die ganze Schweiz à 2 Fr. 50 per Stück.

6

Jakob Weber in Kappel (Toggenburg).